

Dispp. Thh. Vol. 1.



Oelth 61 Q (1-34)

2
3
4
5
6
7
8
R



Erhörte
 Klage-Stimme
 Der kleinen/doch Gottfürchtigen
 Jügend

in den untersten Classen des Gymnasii :

Wie der Allerhöchste auch der demüthigen Kinder Ge-
 bete/ so sie bey dieser Krieges-Zeit auff den Knien zu Gott in
 öffentlicher Bet-Stunden gesprochen/ in Gnaden vernommen/
 und uns den lieben Frieden wieder geschenkt
 hat.

Dafür Ihm auff künfftige Mittwoch dem 2. Junii Anno
 1660. umb 2. Uhr nach Mittage in der gewöhnlichen Bet-Stunden
 sol gedancket/ und die Wochenliche in Monatliche gemeine
 Bet-Stunde des Gymnasii versetzt
 werden/

Auff der WolEdlen/ und Hochweisen
 Herren Scholarchen Anordnung
 gestellet
 von

D. JOHANNE MAUKISCH, des Gymnasii
 in Danzig Rectore, und P. P. und Pastore
 zur H. Dreyfaltigkeit.

Danzig/ Gedruckt bey Davido Friedrich Nheten. a 14



Sürchte dich nicht / denn **G**ott hat
erhöret die Stimme des Knabens/
da er lieget; Das war ein sonder und
wunderbahres Trost-Wort/ das der En-
gel Gottes von Himmel herab brachte/
und damit die Hagar tröstete / welche mit
ihrem Sohn Ismael in der Wüsten irre gieng/
meynete ihr Kind würde für Durst sterben /
hub deswegen ihre Stimme auff/ und
weinete. Inmassen sie auch hernachmals
solches in der That erfahren/ da **G**ott ihre
Augen auffgethan/ daß sie einen Wasser-
Brunnen gesehen / welchen sie zuvor
für Angst und Bekümmerniß nicht erblic-
ken können/ und hat daraus ihre Flasche
wiederumb mit Wasser gefüllet/ und den
Knaben getränkct / wie solches mit meh-
rern beschrie-
ben wird 1. B. Mos. 21. v. 15. bis 20. Wie wir
nun bis anhero uns bey Gottseliger Unter-
richtung der Jugend in ihrem Christen-
thum beflisse/ ihnen nicht starcke Speise/
sondern Milch zugeben Hebr. 5. v. 12. 13.
und auch solche nicht nach unserm Ver-
stande / und Wissenschaft / sondern
nachdem sie es fassen und begreifen kön-
nen/ einzuflossen/ und mit allzu schwe-
ren Sachen als schwache Magen und
kleine Gefäßlein nicht zu überschütten.
Also wollen wir auch nach unserer be-
kandten Kinder Leitung etliche Fragen
zu Erklärung dieses Textes setzen /
und hernach auff die Stimme unserer
Knaben und Jugend in den un-
tersten Classen des Gymnasii, so auch
in ihrem Gebete für
Gott

Gott auff den Knien gelegen/ schriftmäßige Anmerckung
geben. Fragen also 1. Was es denn vor ein Engel ge-
wesen sey / welcher der Hagar solche Post gebracht ha-
be. R. Solcher Engel nach den Umständen des Textes/
ist nicht irgend ein erschaffener Engel gewesen / von wel-
chen der 91. Psalm sagt v. 11/12. Er hat seinen Engeln
befohlen über dir / daß sie dich behüten sollen auff dei-
nen Wegen / daß sie dich auff den Händen tragen / und
du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Sondern
ein unerschaffener Engel / nemlich der Engel des Bundes
Mal. 3. v. 1. der *μεγάλος βελῆς ἀγγελος* der Engel des
grossen Rathes / wie ihn die Griechische Bibel El. 9. 6. nen-
net / der ewige Sohn Gottes / der in der Schoß des Vaters
ist / und uns seinen Rath und Willen geoffenbahret hat / nach
dem Zeugniß Johannis c. 1, 18. Niemand hat Gott je
gesehen / der eingeborne Sohn / der in des Vaters
Schoß ist / der hat es uns verkündiget / welches Augen-
scheinlich aus den Umständen dieses XXI. und oben des
XVI. Capitel auch einem Kinde kan gezeuget werden. Denn
eben der Engel / der der Hagar von Himmel zurufft c. 21.
v. 17. der eignet ihm ein Göttliches Werck zu im 18. vers.
Ich wil ihn zum grossen Volk machen. Welches Er
zubor im 16. Capitel / da er des Ismaelis Geburth angemel-
det / mit diesen Worten im 10. vers. versprochen: Ich wil
deinen Samen also mehren / daß er für grosser Menge
nicht sol gezehlet werden. Vnd im 13. vers. stehet ausdrück-
lich. Vnd sie hieß den Nahmen des HERRN (der Grund-
Text hat den Nahmen Jehova, welcher Nahme keiner
Creatur / schlechter Dings gesetzt / zukömmet) der mit ihr
redet: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Ge-
wislich hir habe ich gesehen den / der mich hernach an-
gesehen

gesehen hat. Wie auch solcher Engel Gottes nach dem
1. Buch Moses am 31. Cap. vers. 11. und 13. dem Jacob
in Traum erschienen/ und sich den Gott zu Bethel genen-
net/ dem Jacob sein Gelübde gethan. Von solchen Ges-
lübde kan man auffschlagen das erste Buch Moses am 28.
Capitel vers. 13/ 14/ 15/ und 21. Welches gleicher massen
eine Sonnen-klare Beschreibung des warhafftigen Gottes
anzeigt / daß man genug daraus sehen kan / wie der Erzs-
Vater auff diesen Engel Gottes/ der sich den Gott zu Bethel
genennet/ seinen Glauben und Vertrauen gesetzt/ und von
demselben Ephraim und Manasse als seines Sohn Josephs
Kindern / auff seinem Tode. Bette diesen Segen gewün-
schet: Der Engel/ der mich erlöset hat von allem Ubel/
der segne die Knaben / daß sie nach meinen
und nach meiner Väter Abraham und Isaak Naho-
men genennet werden / daß sie wachsen und viel
werden 1. B. Moses 48. 16. Welches Göttliche Werck
keinem erschaffenen Engel nach der Schrift zukömpt. 2.
Zu wem der Engel von Himmel geredet habe? R. Zu
der Hagar / welche war Abrahams Magd / und Ismaels
Mutter/ so ihre Fraw die Sarai gering geachtet/ und da sie
Sarai demütigen wollen/ von ihr entflohen 1. B. Mos. 16.
v. 4. und 7. und weil ihr Sohn Ismael / den sie hernach ge-
bohren/ ein Spötter war/ (so ohne Zweifel der stolzen Ha-
gar nicht mißfallen/) deswegen mit ihm ausgetrieben ward/
und nun aus Mangel des Wassers solte erfahren/ wie ihr
Sohn/ welchen sie unter einen Baum liegend gelassen/ wä-
re für Durst verschmachten/ und sterben müssen. Darüber
sie auch als eine Mutter ihre Stimme auffgehoben/ und
geweinet. 1. B. Mos. 21. Und ist dieses nebenst dem Vor-
bilde Alttestamentes/ welches Paulus anführet Gal IV. 3.
ändern

andern Müttern und Vätern auch zur Wahrung und Vorbilde (1. Cor. X, 11.) zumercken / das wenn sie sich an Gott versündigen / auch Gott ihre Sünde an den Kindern bis ins Dritte und Vierde Glied heimsuche 2. B. Mos. 20/ 5. und/ wenn sie ihre Kinder nicht in guter Zucht halten/ gar ins Elend getrieben/ oder sonsten erschreckliche Straffe/wie Eli mit seinen Kindern/1.Sam. 4. 18. austehen müssen. 3. Was er zu ihr gesagt habe? R. Fürchte dich nicht/ denn Gott hat erhöret die Stimme des Knabens/da er liegt. Mit welchen Worten den betrübten Eltern ein Trost ins Herze gesprochen wird/ das Gott schon für ihre Kinder sorge/ und gesorgt habe/ ehe sie es ihnen in der Noth einbilden können. 4. Was Gott gethan? R. Er habe die Stimme des Knabens erhöret. Er sagt nicht: Er habe der Mutter Hagar Stimme erhöret/ welche so bitterlich geweinet/ und durch solche wunderbahre Hülffe erfrewet worden. Sondern es stehet zwermal/ das Gott des Knabens Stimme erhöret habe/ wird also des Knabens Stimme der Mutter weinen und Seuffzen vorgezogen. Inmassen vielmals/ eines Kindes Gebet/ welches die Noth heraus drücket/ kräftiger/ stärker/ und angenehmer bey Gott ist/ als was der Vater / oder Mutter mit ungedultigen und zweiffelhafftigen Herzen herausstößet. Denn wer da zweiffelt/ der ist gleich wie die Meers Bogen/die vom Winde getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch dencke nicht/ das er etwas vom Herren empfangen werde/ sagt Jacob. 1, 6, 7. 5. Welches Knabens. R. des Ismaels, welcher damals in der Wüsten/ darinnen sich die Mutter verirret / unter einem Baum lag/ war auß Abrahams Hauß ausgestossen/ und von seiner Mutter verlassen; die sich eines Bogen schosses



weit gegen über/ und von fernem gesetzt/ und des Knabens sterben nicht zu sehen könnte. Hette also der arme Ismael wol schiffen mögen/ nach dem 27. Psalm verl. 10. Mein Vater und meine Mutter verlassen mich/ aber der Herr nimpt mich auff. Es ist aber wol darbey zu mercken/ daß zwar dieser Ismael nicht eines von den frömsten Kindern gewesen/ sondern ein Spötter/ welcher den kleinen Isaak sehr verhönet hat/ wie geschrieben stehet im 21. Cap. versu 9. Und Saraj sahe den Sohn Hagar/ der Egyptischen/ den sie Abraham gebohren/ daß er ein Spötter war. In der Grundsprachen stehet פָּרַח von welchem Wörtlein bey den Rabbinen und anderen Auslegern mancherley Glossen sich finden/ über welcher Erklärung die Philologi und Liebhaber der Sprachen anderswo sich füglich belustigen mögen. Wir mercken aniso nur das ab/ daß solches Wörtlein herkomme von seinem Stamm-Wort פָּרַח welches so viel heist/ als er hat gelacht/ ein Gelächter über etwas gehabt. Inmassen eben von solchen Stamm-Wort in diesen 21. Capitel versu 2. Abraham seinen Sohn von der Sara gebohren/ פָּרַח genennet/ und Sara versu. 6. spricht: **GOTT** hat mir ein Lachen zugericht. Denn wer es hören wird/ der wird mein lachen/ da wird nun Ismael als Abrahams Elterer und Erstgebohrner Sohn/ wie wol von der Magd/ den kleinen Isaak/ als der von der Sara im hohen Alter gezeüget worden/ mit seinem eigenen Nahmen verspottet habe/ unihm allen Schimpff und Spott anhencken wollen/ wie irgend das Hebreische Wort einen Schimpff und Spott/ der nicht nur mit Worten/ sondern zugleich mit der That geschieht/ auch anders weit bedeutet. Inmassen solches Wörtlein Potiphars Weib also gebrauchet 1. B. Mos. 39. v. 17. Der Ebreische Knecht

Knecht/ den du uns hast herein gebracht/ kam zu mir herein/ und wolte mich zu schanden machen. Und hat Gott der Heilige Geist selbst solchen Schimpff und Spott eine Verfolgung genennet Gal. 4. v. 29. der nach dem Fleisch geböhren war / verfolgete den / der nach dem Geist geböhren war. Und ob zwar auch Ismael wird ein 7. genennet/ welches gleichsam die erste Stufe des Alters in sich fasset / wie auß Försteri Dictionario p. 327. Mercerus in Thefauro Pagnini pag. 960. die Nahmen Menschliches Alters ausgeschriben/ und diesem zu erst setzet. So meldet doch wol H. D. Forster zugleich/ daß solches nicht allezeit in acht genommen werde. Denn da ist Ismael schon 13. Jahr alt gewesen/ da er beschnitten worden 1. B. Mol. 17. v. 25. welches ein Jahr zuvor für Isaacs Geburth geschehen. Diese Geschichte aber hat sich entweder an dem Tage/ da Isaaß entwöhnet worden/ und Abraham ein grosses Mahl gemacht/ oder ja nach der Entwöhnung des Isaaks begeben. Wenn man nun ansiehet/ wie die Hebreischen Mütter bey 3. Jahren wol ihre Kinder gesäuet/ nach dem Exempel der Mutter/ so 7 Kinder gehabt 2. Mac. 7, 27, so muß damals Ismael in die 17. bis 18. Jahr gehabt haben. Dahero auch solche Spötterey des Ismaels desto übelir auffzunehmen ist/ und schreibet Calvinus in seinem Commentario super Genesin pag. 176. Si dicamus indignam fuisse matrem, cujus preces gratiam impetrarent, filius certè nihilo dignior. Nam quod quidam castigatione illa respuisse putant, incerta est conjectura. Eorum poenitentiam, cujus nullum nobis signum apparet, Dei judicio relinquimus. Clamorem verò pueri auditum fuisse interpretamur, non quod fide precatus sit, sed quod Deus promissionis suæ memor, ad præstandam illis misericordiam flexus:

flexus fuerit. Neq; enim Moses narrat vota sua & gemitus eos in Cælum direxisse: quin potius credibile est sic plorâsse suas miseras, ut ad Dei opem non confugerent. Verum Deus in illis iuvandis non quid à se peterent, sed quid seruo suo Abrahæ de Ismaele pollicitus foret, respexit. Hoc sensu videtur dicere Moses, exauditam fuisse vocem Pueri, quod scilicet filius erat Abrahæ. Aber denn noch/ weil klar zu zweymalen stehet/ daß Gott der Herr Ismaels Stimme erhöret hat/ 1 Buch Mos. 21. derselbe auch in der Beschneidung in Gottes Gnaden Bund auffgenommen 1. B. Mos. 17/ 9/ 25. und zu Abrahams Kindern gehöret/ welcher seinen Kindern befohlen/ daß sie des Herrn Wege halten/ und was recht und gut ist/ thun sollten 1 B. Mos. 18/ 19. auch Ismaels Gebet/ so Ihn die Noth gelehret/ mit der Verheissung/ so Abraham geschehen/ wol beyammen stehet/ und darauff folget E. 21. 20. Gott war mit dem Knaben/ so ist kein Zweifel zumachen/ daß Ismael selbst werde mit bußfertigen Herzen geruffen haben/ und also nach den klaren Textworten in seinem Gebete seyn erhöret worden. Zum Trost Spiegel/ daß auch solcher Kinder Gebet sol erhöret werden/ welche mit ihren Eltern zuvor Gottes schwere Straffe verdienet haben; Wie denn der König David uns solcher Erhörung versichert Psalm 65/ 3. Du erhörest Gebet / darumb kommet alles Fleisch zu dir. 6. Wo hat Gott sein Gebete erhöret R. da er lieget. Im Hebreischen stehet עַל אֵרֶב רֹאשׁוֹ von Wort zu Wort/ in quo ille illic, eben an der Stelle/ da er also als ein Kind/ so auß des Vaters Hause ausgestossen; und von seiner Mutter in des unter einem Baum oder Strauch (wie es nach dem Hebreischen näher kommet) gelegt worden/ ganz von jederman verlassen gewesen; Uns
damit

damit zu lehren/ daß Gott den Bußfertigen Sündern
allezeit gegenwertig sey/ in welcher Wildnis/ und unter wel-
chem Strauche oder Busche sie auch liegen müssen. Wie ich
solches selbst vielmahls bey dem leidigen Kriegswesen in
Deutschland in meiner Jugend erfahren / und unter
solchem Gebüsch und Sträuchern mein Leben als eine Beute
erhalten habe. 7. Wie hat denn unser Herr Gott dem
Ismael geholffen? r. Als die Mutter in einer unbekan-
ten Wüsten / darinnen sie in der Irre gegangen / auch vor
grosser Betrübniß und Angst zuvor solchen Brunnen nicht
sehen können; da öffnet Er ihr die Augen / daß sie an
dem verlassenen und einsamen Orte ein frischen Brun-
nen siehet / von welchem sie ihre Flasche füllen und ihren
Sohn träncken können. Wie denn unserm Herrn Gott
ein leichtes und gemeines ist armen und verlassenen Kindern
einen solchen Freuden Brunnen zu zeigen / von welchem sie
mögen erquicket werden / wenn Vater und Mutter nicht
mehr rathen und helfen können. Und zwar so hat es Gott
bey dem Wasser Brunnen nicht bleiben lassen / sondern da
sagt auch ausdrücklich der 20. versicul. und Gott war
mit dem Knaben. Welche Art zu reden eine sonderbahre
Gnade Gottes in sich fasset / wie eben in diesem 21. Capitel
des 1. B. Moses Abimelech von Abraham sagt v. 22. Gott
ist mit dir in allem das du thust. Also sollen auch alle
Gottfürchtige Kinder sich dessen erfreuen / und wenn sie auch
in der Irre / Frembde / oder Wüsten seyn / sich der schönen
Verheissungen Gottes getrösten aus dem Es. 41. 10.
Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn
ich bin dein Gott / Ich stärke dich / Ich helffe dir auch /
Ich erhalte dich / durch die rechte Hand meiner Gerech-
tigkeit und verl. 14. So fürchte dich nicht du Würme-
lein Jacob / ihr armer Hauff Israel. Ich helffe dir /
spricht der Herr / und dein Erlöser / der Heilige in Isra-
el. Mal. 3. v. 16. Der Herr merckts und hörets / und
ist

B

ist



ist für ihm ein Denckzettel geschrieben / für die so den
Hern fürchten und an seinen Nahmen gedencen.
Hebr. 13, 5. Er hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen
noch versäumen. Und nach solchen VII. einfältigen Fra-
gen / (wie dieselbigen biß anhero in unsern Bet-Stunden
bey der Jugend geläuffig gewesen / viel fromme Herzen of-
fenlich in Augenschein genommen / und auch diejenigen / so
unserer Religion nicht sind / als ein gutes und Güt-
wolgefälliges Werck wolmeynend gelobt haben) wollen wir
solchen Spruch und Geschicht auch auff die Stimme der
Knaben in Gymnasio ziehen / und unsern armen Schul-Ge-
bete auch seine Krafft / und dem grundgütigen Himlischen
Vater den Ruhm seiner Vorsorge lassen / nicht zweifelnde /
es werde auch dem aller Selähretesten Manne Pauli Demuth
und Christliche Bequemung gefallen / wenn er spricht: Ich
bin den Schwachen worden als ein Schwacher / auff
daß ich die Schwachen gewinne / Ich bin Jederman
allerley worden / auff das ich allenthalben ja etliche se-
lig mache / I. Cor. 9, 29.

WEr aber kan nun ohne rotthe und nasse Augen (doch
Niemand zum Nachtheil in der Züchtigung unter
Gottes Hand geredet) wol erzehlen / wie mitleidenden
Christlichen Seelen so gar tieff zu Herzen gegangen / wenn
sie theils selbst mit Augen gesehen; Theils von dem verjag-
ten und geplagten Land Volck vernommen / wie auch man-
ches armes Kind aus seines Vaters Haus und Hoff verjag-
get / und wol gar als ein Vieh und Slave verkaufft oder
in die Dienstbarkeit von den Christlichen Gränzen hinweg ge-
trieben worden / und hinter sich das Väterliche Erbe entwe-
der in Rauch und Asche hat sehen aufffliegen / oder Menschen
und Vieh in der grossen Wasser Überschwemmung jän-
merlich umb Hülffe ruffen und schreyen; Da istß auch die-
len armen Kindern nicht so gut geworden / daß Sie unter ei-
nem Baum oder Strauch die Erquickung in Ihrer Hero-
hens

gens Mattigkeit genießen können / sondern / welches gar jämmerlich anzuschawen war / da stunden auch die Frucht-
barn Bäume und Sträucher in tiefen Wassern / was durchwadē / schwimmen / und mit zusammengemachten Bree-
tern seine und der seinigen Seele retten wolte / das schrie an die am Uferstehende Christen und Mitbrüder umb Rettung wie auch das hungerige und blöckende Vieh seinem Futter nach sahe / welches durch das ausgebrochene Weichsel Was-
ser in das Meer hinweg geschwemmet ward. Und weren die Armen auff dem Lande noch glücklich zu schätzen gewesen / wenn Sie nur in der Wüsten / das ist / in ihren verwüsteten Häusern und Dörffern hätten wohnen können. Sondern da mußte der mildreiche Weichsel Strom / so vor diesem unser Land reich gemacht / seine Natur verendern / und mit Wasser-Fluth etliche Meilen breit verderben / was sonst zur Fruchtbarkeit durch solchen Strom gewässert und vermehret worden. Und daß wir auch unsere Sünden Schuld / die über unser Haupt gewachsen / und groß biß in den Himmel gewesen Nchem. 9. 6. nicht verheelen ; Wie muß mancher Ismael / so irgend auch vor dessen auff Gottes Wort ein Spötter gewesen / gewinselt / und manche Hagar / bey welcher der Stolz und Übermuth überhand genommen / bitterlich geweinet / und zurück an das 36. Capitel 2. B. Chronik. v. 15. 16. gedacht haben. Der Herr Ihrer Väter Gott sandte zu ihnen durch seine Boten früe / denn er schonete seines Volcks und seiner Wohnung. Aber sie spotteten der Boten Gottes / und verachteten sein Wort / und äffeten seine Propheten / biß der Grimm des HERREN über sein Volk wuchs / daß kein heilen mehr da war. Da wird mancher zu Hause mit grosser Betrübniß selbst gelernt und erfahren haben / was er vor dessen mit gleicher Andacht von der Cantzel nicht hören wollen aus dem Jer. 2, 19, 20. Es ist deiner Bosheit schuld / daß du so gestäupet wirst / und

deines Ungehorsams/ daß du so gestrafft wirst. Also
mußt du inne werden und erfahren/ was für Jammer
und Herzeleid bringet/ den Herrn deinen Gott ver-
lassen/ und ihn nicht fürchten/ spricht der Herr
Zebaoth. Denn du hast immerdar dein Joch zubro-
chen/ und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich wil
nicht so unterworffen seyn / und Cap. 30/ 15. Was
schreiest du über deinen Schaden/ und über deinen ver-
zweifelt bösen Schmerzen? Hab ich dir doch solches ge-
than umb deiner grossen Missethat/ und umb deiner
starcken Sünde willen.

Dannhero ein Wol-Edeles und Hochlöbliches
Scholarchale Collegium eine rühmliche/ und väterliche
Vorsorge getragen/ und da andere mit ihren hohen Rath
und Verstande/ andere mit unerschrockenen Waffen sich der
hochlöblichen Exon und Vaterlandes angenommen/
auch die Jugend ermahnet/ daß dieselbigen auff ihren Knie-
en müssen liegen/ Ihres Gnaden Bundes/ welchen Gott
mit ihnen in der Tauff gemacht/ den Himlischen Vater
erinnern/ vor unsern lieben Landes Vater/ und Aller-
gnädigsten König und Königl. Gemahlin/ nebenst
der ganzen Stadt und Landes Wolfarth herrlich zu Gott
seuffzen/ und die Eltern zu Hause zu gleicher Gottseeligen
Andacht reizen solten. Und haben wir also in unserm Gy-
mnasio mit Singen und Beten durch die Kleinern und zur
Gottesfurcht gewöhnten Jugend andächtigen Mund und
gefaltenen Händen/ nach Tertulliani hohen redens Art gleich-
sam den Himmel stürmen/ und den oft gewünschten Frie-
den von oben herab erbitten wollen. Wie eben dahin das
Kupffer in der Sing- und Bet-Stunde ziele. Wenn ich nun
oben auch kleinen Kindern/ so nur lesen und die Auffrage
vernehmen können/ verständlich auß der Schrifft erwiesen/
daß der Engel/ welcher der Hagar erschienen/ nicht ein
erschaffner Engel/ sondern der Ewige Sohn Gottes selbst

gewesen sey/ der des Ismaels Stimm erhöret/ und ihn vermehret/ den frommen Jacob aus so manchen Unglück erlöset/ und den Göttlichen Segen seinen Kindes Kindern mit getheilet: Wie soll ich nicht auch schliessen/ daß solcher Engel des grossen Rathes Gottes unser Schul-Kinder Gebete auch erhöret habe/ da Er numehr in der Fülle der Zeit/ wie die Kinder Fleisch und Blut haben/ gleicher massen desselbigen ist theilhaftig worden Ebr. 2. 14. Da Er versprochen/ das wo zwene oder drey in seinen Nahmen versamlet sind/ er mitten unter ihnen seyn wolle Matth. 18. v. 20? Da Er der Jungen Kinder gekränketen Lobspruch so gnädig angenommen/ und mit einer Schriftmässigen Schutzrede gerettet hat Matth. 21. 16. Da Er selbst zur Rechten Gottes sitzt und uns also vertritt Rom. 8. 34. Daß alle Gottes Verheissungen in Ihm Ja und Amen sind zum Lobe GOTTES durch uns 2. Corinth. 1. vers. 20. Wer wil darüber wol einigen Zweifel schöpfen/ daß nicht auch der Engel des Bundes/ der mit seinem Blut den Frieden gemacht/ in einem Leibe beyde Juden und Heyden mit GOTT versühnet/ und hernach den geistlichen und ewigen Frieden uns verkündiget/ Eph. 2. v. 13. 14. 15. 16. 17. uns den zeitlichen Frieden/ als der rechte Friede-Fürst/ gegeben habe? Wer wil meine Rede straffen/ wenn ich aus den weisen Sprüchen Salomonis von dieser Friedens-Handlung sage/ daß die selbständige Weisheit/ welche selber spricht/ durch mich regieren die Könige/ und die Racht Herren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auff Erden/ Spüchwörtern im 8. Capitel 15. 16. nach den 14. Versikel solches Capitel/ bey dieser hochnöthigen und weitersprießlichen Friedens-Handlung derer hohen Potentaten und weltliche Häuptern in der Christenheit hochansehnlichen Legaten und Gesandten in allen hochehrfrewlichen Rathschlägen/ beyde Rath und That/

Verstand und Macht gegeben habe. Oder / der Herr
in dessen Hand des Königs Herz ist / wie Wasserbäche
und der es neigt / wohin er wil / Sprüchwörtern 21/1.
auch unsers Allergnädigsten Königes / und treu-
herzigen Landes Vaters Herze also geleitet / daß Er
Ihrer Königlichen Majestet unter so viel tausend Seuffhern
und weinenden Klagen ein hörendes Ohr und sehendes
Auge / welches der Herr beydes macht / Sprüchwört.
20/12. wie anderweits / also auch also verliehen / und Ihre
Augen eröffnet / daß sie noch den heilsamen FriedensBrun-
nen / wie wol bey später Nacht-Zeit / am 3. May dieses
lauffenden Jahres gnädigst ersehen hat / und aus son-
derbahrer Königlicher Gnade / und wolmeynenden
Vater Herzen des anbrechenden Tages darauff mit sol-
cher Friedens Verkündigung viel tausend Väter und Müt-
ter ihre Herzens Krüglein dermassen erfüllen lassen / daß
sich Alte und Junge über solcher unerbeyhofften Friedens Post
erquicket / und den Elenden im Lande gleichsam das erstorbe-
ne Herze wiederumb gelebet hat. Ja auch in dieser gefahr-
ligsten Krieges-Zeit / hat Gott der lieben Jugend flehende
Stimme vielmahls gnädigst erhöret / und ihnen manchen
Freyden-Brunn eröffnet. Dafür gewißlich dancket
Gott dem Allerhöchsten unsere liebe Jugend / daß nach ver-
flossener Jahrs Frist / in der Wochen / in dem Tage / ja
in der Nachmittags Stunden / als vor diesen das Hoch-
löbliche Scholarchale Collegium die öffentliche Bet-
Stunde eingesezt / Ihre Königliche Majestet mit
Ruhm und glücklichen Waffen in seine trewe Stadt ein-
gezogen / und mit unzähllichen frolockenden Stimmen / und aus schul-
diger Liebe und Pflicht thränenden Augen als der oft gewünschte
Landes Vater / auff und angenommen worden. Er hat auch
in solcher Kriegs Verwüstung manchen guten armen Studenten / der
gleichsam in der Ir herumb gegangen / und unter diesem Lorber-
Baum des Gymnasil Ruhe gesucht / einen sonderbahren Hülfss-

Brunnen gezeigt/ daß nicht allein in so schwerer Zeit mit Beten und Singen/ vornemlich aber durch reichen Segen Gottes und frommer Herren Mildigkeit/ der völlige Verlag zur Lobsingenden Hertzens Andacht/ zur Sing und Bet-Stunde und Nachdruck der Thornischen Confession erhalten/ sondern auch bey solchem Werck ein Ararium für arme Studenten auffgerichtet/ mit Gott ein Capital/ (daß er groß machen kan und wolle!) hingelegt/ Verleager ihnen verschafft/ und allbereit für ihrer viel auf erliche Wochen in der Communitate Gymnasii der freye Tisch bezahlet worden. Dadenn niemand mich Rectorem Gymnasii verdencken wird/ wenn ich auch/ wie die dienstbare Hagar/ einen Schuldienst ablege/ und/ da bey dieser Nothlosen Zeit für andere Haus und Gassen-Armen allenthalben/ wie billich und Christlich/ gebeten und gesamlet wird; Aber für die Schulen und Schul-Armen/ (aus welchen doch alle Stände müssen herfließen/ und die sich hernach in so viel Länder und Städte mit dem Strom der Weisheit theilen) fast alle Brunnen versiegen wollen/ der löblichen Bürgerschaft den weisen Spruch Salomonis zu Herren führe/ Sprichwörtern Cap. 5. 16. Laß deine Brunnen heraus fließen/ und die Wasserbäche auff die Gassen. So wird auch Gott zu derselben sagen: Dein Born sey gesegnet! v. 17. oder wenn ich in dieser Handel-Stadt nach Art der Kauffleute reden sol/ diesen Wechsel-Brieff aus dem Prediger Salomon aufflege. Laß dein Brodt über das Wasser fahren/ so wirstu es finden auff lange Zeit. Theile aus unter Sieben und unter Achte/ denn du weißest nicht was für Unglück auff Erden kommen wird. Prediger Salomon am 11. cap. v. 1/ 2. Wer davon Worte mit größerem Geiste/ als irgend ich mache möchte/ haben wil/ der kan in seiner Bibel die Vorrede Lutheri über den Propheten Haggai und Malachiam oder seine treu herzhige Ermahnung im 2. Jemischen Theil lesen/ welche wir in unsern Sing und Bet-Stunde p. 308. und 309. angeführet haben. Wir wollen unter dessen für eine löbliche und Ihrer Königlichen Majestet getreue Bürgerschaft/ in Kirchen und Schulen zum Allerhöchsten ruffen/ daß er wolle auß diesem eröffneren Friedens-Brunnen seinen reichen Segen wiederumb in alle Stände/ Handel und Gewerbe fließen lassen/ damit dieser guten treuen Stadt/ der erlittene Krieg- Feuer- und Wasser Schaden anderweit reichlich ersetzt/ Kirchen und Schulen besser erhalten/ und nicht allein in Worten/ sondern auch der That nach wir mit der lieben Jugend auß dem 8. Ps.

v. 5 bis 9. ferner beten mögen: **Wol denen die in deinem Hause wohnen/ die lobē dich immerdar Sela: Wol den Menschen/ die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nach wandeln. Die durch das Jammerthal gehen/ und machen daselbst Brunnen/ und die Lehrer werden mit vielem Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/ daß man sehen muß der rechte Gott sey zu Zion. Herr Gott Zebaoth/ höre mein Gebet/ vernimm Gott Jacob/ Sela:**

Was aber endlich unsere Bet Stunde auf künftige Mittwoch/ nemlich dem andern Junij Nachmittage umb 2 Uhr betrifft/ zu welcher Besuchung Gott und sein Wort liebende Herzen Ihre eigene Gottseligkeit/ und Begierde bey der Jugend die Furcht des Herrn desto reicher fort zu pflanzen/ selbst ermuntern wird: So soll dieselbige mit einer Musick angefangen/ darneben die neue Friedens Lieder gesungen/ eine kurtze Ausfragung der Sprüche angestellet/ und nach einer treuherzigen Ermahnung zur Jugend/ mit Beten und singen solche Andacht geschlossen werden. Und weil die Wochentliche in Monatliche Bet-Stunde sol verseyet werden/ so wird uns auch GOTT die Augen des Verstandes eröffnen/ wie ein heylsames/ GOTT wolgefälliges und der Jugend in Ihrem Christenthum erbawliches Exercitium möge zugleich mit gehalten werden: Welches denn die löbliche Bürger schaft selbst desto besser befördern kan/ wenn sie selbst wird ihre Kinder fleissiger darzuhalten/ und/ damit uns Docentibus nicht alle Beschwerung und Auflage zuwachs/ bey Aufstellung der Ihrigen/ nach belieben/ solche wenige Unkosten/ so zu dergleichen Actibus von nöthen seyn/ und auff die Interresirende Jugend in andern Solennioribus Actibus können/tragen helfen. Doch zwingt mich Christliche Liebe und Natürliche Billigkeit noch eines hinzu zu setzen. Bey der gleichen Exercitiis wird meinen Herren Collegen eine neue Arbeit auffgebürdet/ darbey ein jeglicher an Christi Wort gedanken sol Luc. 3/7. Ein Arbeiter ist seines Lohns werth kan ichs anders nicht heben/ so wünsch ich doch denselben von Herzen/ daß die Etern bey so heilsamer und zur Seeligkeit erbawlicher Unterrichtung der lieben Ihrigen erkennen mögen/ welche an ihren Kindern arbeiten Jedoch wil ich solches so treuen Männern zum besten nach Pauli Worten gesagt haben Hebr. 13. 22. Ich ermahne euch (lieben Bürger) haltet das Wort der Ermahnung zu gut/ denn ich hab aus gutem Herzen geschrieben. GOTT gebe uns hier zu seine Gnade das wir des Apostels Wunsch mit einfältigen Herzen erfüllen/ 1. Cor. 14. 26. Lasset es alles geschehen zur Besserung. Begeben in Gymnasio zu Danzig dem 30. Maji: Anno

In PoLen In Sveden (Danck Gott!) Ist Ir Te De gestiffet!

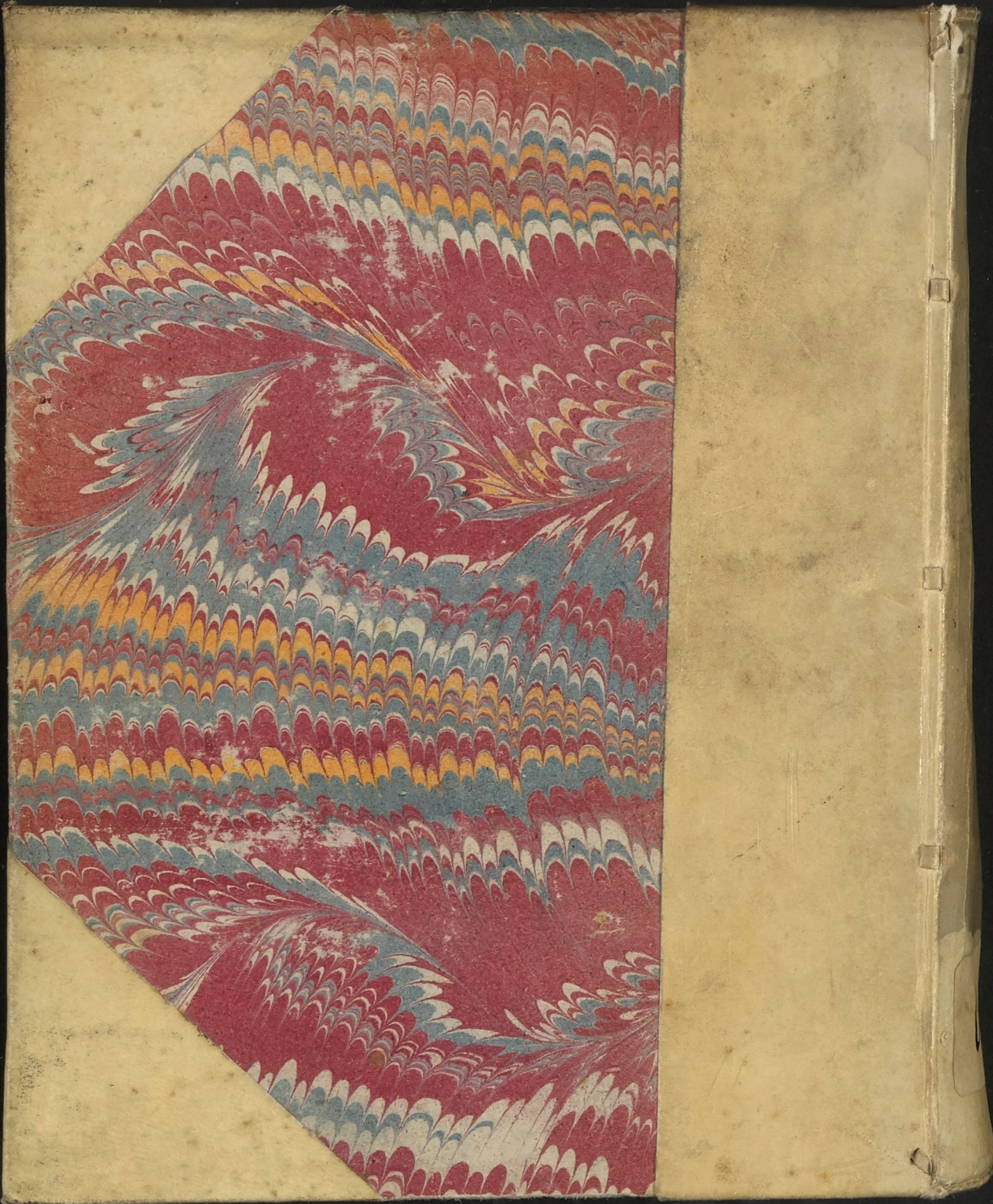
617.

di

m-

22.





Erhörte
 Klage-Stimme
 Der kleinen/doch Gottfurchtigen
 Jügend

in den untersten Classen des Gymnasii :

Wie der Allerhöchste auch der demüthigen Kinder Gebete/ so sie bey dieser Krieges-Zeit auff den Knien zu Gott in öffentlicher Bet-Stunden gesprochen/ in Gnaden vernommen/

